

(S. 183–197), verfißt die These, daß die *Annales Mettenses priores*, die *Vita Mathildis antiquior* und der *Liber historiae Francorum* von Frauen verfaßt worden seien. – *Women at the Court of Charlemagne: A Case of Monstrous Regiment?* (S. 223–242), macht sich Gedanken über den Einfluß, den Karls des Großen Schwester, Frauen und Töchter ausgeübt haben, fragt, ob der Kaiser mit seinen Töchtern Inzest getrieben hat, und meint, er habe in seinen letzten Jahren ‚ihre politische Hilfe im Haushalt und am Hof benötigt‘. – Das Buch wird durch einen Index erschlossen.

Hartmut Hoffmann

Philippe DEPREUX, *Tassilon III et le roi des Francs: examen d'une vassalité controversée*, *Revue historique* 293 (1995) S. 23–73, zeigt sich im Gegensatz zu M. Becher (vgl. DA 49, 709 f.) geneigt, der rückblickenden Darstellung der Reichsannalen von den Rechtsbeziehungen Tassilos zu den Karolingern, insbesondere auch der (schon von P. Classen, vgl. DA 35, 677, bezweifelte) Komendation von 757, grundsätzlichen Glauben zu schenken, möchte dabei aber die einzelnen Akte noch nicht im präzisen lehnrechtlichen Sinne späterer Zeiten verstanden wissen.

R. S.

Philippe DEPREUX, *Prosopographie de l'entourage de Louis le Pieux (781–840)* (Instrumenta 1) Sigmaringen 1997, Jan Thorbecke Verlag, 496 S., ISBN 3-7995-7265-1, DEM 168. – Mit dieser ursprünglich Pariser Diss. ist nicht nur ein nützliches Nachschlagewerk entstanden für alle, die sich mit dieser Zeit beschäftigen, sondern auch eine wichtige Vorarbeit für die noch ausstehende Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen geleistet worden. Nach einer Einleitung (S. 1–64), die sich mit der Hofkapelle und der Umgebung des Kaisers, d. h. der Zusammensetzung dieses Kreises und den Kommunikationsstrukturen befaßt, enthält das Kernstück der Arbeit 280 Artikel zu geistlichen und weltlichen Personen, die in erzählenden wie dokumentarischen Quellen als ‚entourage‘ Ludwigs faßbar sind. Die kleingedruckten Fußnoten machen schnell deutlich, welche große Fülle an Quellen und Literatur D. für dieses Opus durchgearbeitet hat. Ein Anhang enthält außerdem Personen, die zwar bekannt sind, aber wohl nicht zur Umgebung des Kaisers gehört zu haben scheinen wie erstaunlicherweise Agobard von Lyon, Jesse von Amiens oder Waltaud von Lüttich. Auf Details kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden, es sei nur erwähnt, daß D. eine Identifizierung des sog. Astronomus mit dem Iren Dicuil vorschlägt (S. 113 f. und S. 159 f.). D. hat allerdings die – vielleicht gerade während der Drucklegung der Prosopographie (?) – erschienene Edition der beiden Ludwigsviten durch E. Tremp (MGH SS rer. Germ. 64, 1995) nicht berücksichtigt, die letztlich keine Hypothese zur Identifizierung des Anonymus vornimmt. Desgleichen nicht zitiert sind der Band über „Schriftkultur und Reichsverwaltung unter den Karolingern“ (1996; vgl. DA 53, 315 f.) und die Edition der Kapitulariensammlung des Ansgis von G. Schmitz (MGH Capit. N. S. 1, 1996). Der Traktat *De ministris Remensium ecclesiae* Ebos von Reims wurde von der Rezensentin ediert in der Festschrift für Raymund Kottje (1992; vgl. DA 49, 615 f.) und die *Gesta de villa Noviliaco* Hinkmars von Reims erst kürzlich von H. Mordek (ZRG Kan. 1997; siehe oben S. 219 f.). Auf S. 371 ist der Beleg aus Flodoards *Historia Remensis ecclesiae*, der sich sowohl zu Rothad I. als auch zu Rothad II. von Soissons findet, für ersteren zu streichen. Aber diese Quisquilien seien nur am Rand